

Poste



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein. Oberredaktion: Georg Bernhard. Vorstand: Redakteur: Dr. A. Handstein. Druck: Carl Neubauer. Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegend.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Postnachricht-Zentrale Ullstein: Am Dönhofsplatz 3600-3605, für den Fernverkehr Amt Dönhofsplatz 3606-3608. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postfachnummer Berlin 600.

Cosima Wagner †

Heute morgen ist in Bayreuth Richard Wagners große Lebens- und Arbeitsgefährtin gestorben. Sie ist, von den Ärzten oft aufgegeben, oft laugsam, mindestens 70 Jahre alt geworden; schon lange war sie eine mythische Gestalt ihres Volkes. Das Wiedererblühen ihres Lebenswerkes, der Bayreuther Festspiele, durfte sie noch miterleben.

Cosima Wagner ist tot. Mit ihr ist eine der fähigsten und tatkräftigsten Frauen unserer Zeit hinweggegangen. Sie hatte zwei große Missionen in ihrem gelebten Leben zu erfüllen: dem Meister Richard Wagner Gattin und Beschützerin zu sein und nach dem Tode des Meisters die Bayreuther Erbschaft zu verwalten. Beide Missionen hat sie wunderbar erfüllt.

Frau Cosima wurde am 25. Dezember 1837 am Comer See geboren; der Ort heißt Scheibitz nicht weit; es werden Delago, Coma und die Villa der Gräfinin Delago genannt. Im Jahre 1854 hatte Luigi die Gräfinin Delago vermengert, die es vermochte, ihr volle zehn Jahre hindurch an sich zu fetten.

Aus dem Lebensberühmten, das zu einer Ehe nicht führte, gingen nach die Ältere (1838) und der jüngere (1839) hervor. U. J. hatte die Kinder legitimiert und seiner Mutter, die in Paris lebte, zur Obhut übergeben. Später wurden die in Weimar der Mutter Hans von Bülow anvertraut, und Bülow selbst, ein feinsinniger, lebensübernehmender, die musikalische Welt um Cosima und Cosima wurde 1857 Bülow's Frau.

Schon bald nach der Hochzeit traf das junge Ehepaar Bülow in Zürich mit Wagner zusammen. Es wurde bei dem Meister, der an seinem Wirtshaus, „Erstling und Spähe“ arbeitete und dem jungen Paare Einbildung in die Geheimnisse seiner geistigen Welt erschaffte. Im Jahre 1862 waren Bülow und Frau Cosima zwei Monate in Weimar, wo sie in einem Fremdenzimmer, der sich um Richard Wagner gesammelt hatte, eine herrliche Zeit voller menschlicher und künstlerischer Freundschaft verlebten. Bülow, Weimar — das waren die ersten Zeiten, die das Ehepaar Wagner und Cosima erlebten. In seinen Erinnerungen erzählt der Meister, daß er im Jahre 1863 einige Tage in Berlin bei Bülow und Frau Cosima verlebte hat. Die Heimat ging ihm sehr lieblich an. Er war; mit Bülow und Frau Cosima, die er liebte, und ein heftiges Verlangen nach eingehender Bekanntschaft übermannte ihn zu dem feineren Werte bedürftigen Erkenntnis eines gegenseitigen Angnüts, das uns belästigt.

Im Jahre 1864 erlebte Wagner den Bülow, in Zürich während ein mächtiges Feuer seines Oben und Wäns zu finden. Wagner hatte Bülow an die Münchener Musikschule berufen, die er auf des Königs Geheiß organisieren sollte. Bülow konnte diesem Rufe nicht sofort folgen, weil er noch in Berlin gebunden war; er schickte seine Frau nach Würzburg zum Meister voraus. Hier in Würzburg, wie früher in München, umgibt ihn den emsig thätigen Meister Frau Cosima von Bülow; sie nahm sich des Hauswesens an, erlebte die ganze Korrespondenz, empfing glückselig die Besuche, damit Wagner ganz seinem Schaffen, seiner Arbeit leben konnte. Die verhängnisvolle Zeit unangenehmer Dämonen der Münchener gegen Wagner, die Verlassen der Münchener wurde die W. wie die W. wie auch sein anderer Mensch. Während all dieser Gedächtnis bilde sich die Beobachtung zur festen Gewissheit über die Befreiung der Welt, die sie schenkte. Sie erkannte, daß der Welt ein steter Kampf mit den äußerlichen des Lebens war, nicht zu verstopfen.

Wagners Trennung von seiner ersten Frau Minna Planer lag ihm einige Jahre zurück. Zwei Jahre nach dem Entschlusse Frau Cosima, Bülow zu verlassen, ließ Minna Planer, nach weiteren Jahren, am 18. Juli 1870 die Scheidung von Bülow ausgeprochen werden war, wurden — am 25. August 1870 — Wagner und Frau Cosima von der protestantischen Kirche zu Bayern getraut. (Frau Cosima war zum Protestantismus übergetreten.) Im Jahre 1872 wurde Wagner und Frau Cosima mit ihm drei Kindern Julie, Eva und Siegfried nach Bayreuth über. Im Jahre 1876 fanden die ersten Festspiele in Bayreuth statt, und zwar wurde der „Ring des Nibelungen“ aufgeführt. ...

Das Bayreuther Festspiel hat ihr trotz aller Schmerztage, die sie überwinden wurde, trotz aller Anfeindungen, denen es ausgesetzt war, namentlich länger als fünfzig Jahre erhalten. Es steht fest, daß es lediglich Frau Cosima gewesen ist, die diesen idealen Zustand geschaffen hat. Wenn auch späterhin Siegfried Wagner sich des Waters und der Mutter in der Vererbung des Bayreuther Festspiels nicht begiebt hat, so darf doch bei der Bewertung seiner Leistung nicht vergessen werden, daß die Gefahren und Kräfte im wesentlichen überwinden waren, als er altm eintritt, und daß die Mutter als eine gütige und weise, als eine erfahrene Beraterin ihm zur Seite stand.

In den Jahren 1883 und 1884, den ersten nach Wagners Tode, leitete Frau Cosima die Festspiele, doch blieb sie mit ihrer Person gänzlich im Hintergrunde. Sie war nur in dringenden Angelegenheiten zu sprechen; sie empfing nur die her-

vorragenden ihrer getreuen Mitarbeiter. Es mußte noch eine längere Zeit vergehen, bis sie das Dunkel ihrer Abgeschiedenheit verließ; erst im Jahre 1888, in dem die Festspiele „Erstling und Spähe“ und den „Barfiskus“ brachten, trat sie als offizielle Vertreterin, als Herrin von Bayreuth hervor, nahm sie jede Verantwortung allein auf sich. Sie erlief nicht nur den von Wagner geschaffenen Bau, sondern sie erweiterte ihn und vollbrachte das, was dem Meister vorgezeichnet hatte:

sie verließ auch den früheren Werken Wagners die Weisen Bayreuths, führte auch sie mit der vollkommenen Gemüthsreife und Treue auf, mit demselben heiligen Streben, wie den Absichten des Meisters, die eben alle Bayreuther Auführungen auszeichneten. M. M. Anlässlich des Todes von Cosima Wagner veranstaltete die Kunst- und die heute abend 8 Uhr eine Trauerfeier.

Knappe Regierungserklärung

Brünings Programm

Die Regierungserklärung, die Reichstanger Dr. Brüning heute um vier Uhr abgeben soll, hat am Vormittag im Kabinett die letzte Reaktionen erfahren. Der Reichstag wird heute eine seiner kürzesten Plenar-sitzungen abhalten; sie wird knapp eine Viertelstunde dauern. In dieser zeitlichen Anknüpfung ist auch eine politische enthalten. Denn was der Reichstanger in fünfzehn Minuten dem Parlament zu sagen vermag, kann kein detailliertes Programm sein, sondern nur die Aufzeichnung der allgemeinen Grundzüge des großen Rahmens, in dem sich die Politik der neuen Regierung bewegen soll.

lebend den Etat auf parlamentarischem Wege zu verabschieden. Daran wird sich aber ein sehr deutlicher und bestimmter Hinweis auf die Vollkommenheit, über die die Regierung verfügt und die sie anwenden will, wenn die Zustimmung des Reichstages nicht zu erreichen fähig sollte.

Es wird beabsichtigt, die Sitzung unmittelbar nach der Regierungserklärung abzubrechen, die politische Aussprache soll am Mittwoch beginnen. Donnerstag ist die Abstimmung über die Mißtrauensanträge zu erwarten. Da man weiß, was von dem Ergebnis dieser Abstimmung abhängt, ließ sich einmal registrieren, daß man in der Weilmehrheit mit einem klaren Sieg der Regierung, also mit einer Stärkung der Weilmehrheit rechnete. Ob die Hoffnung sich erfüllt, daß etwa zwei Dutzend Reichstager abgeben werden, die Besatzung Sagenberg handeln und dem Kabinett zum parlamentarischen Erfolg verhelfen werden, ist eine große Ungewißheit. Aber die neue Regierung scheint doch annehmbar, daß die Scheidung der Weiler innerhalb der Reichstagerfraktion, die sich beim Eintritt Schöles in das Kabinett gegen die Erwartung nicht vollziehen hat, allmählich fortwähren.

Die Regierungserklärung wird mit einem Referat zur Staatsrechnung über den Reichstag zu verhängen will, beginnen. Sie wird dann auf die dringenden finanziellen und wirtschaftlichen Aufgaben hinweisen, die in den nächsten Wochen und Monaten gestellt werden müssen. Dazu gehört vor allem das Finanzprogramm, das von der zurückgetretenen Regierung übernommen wird. Auf Einzelheiten dieses Programms wird der Reichstanger nicht eingehen, so daß die Frage offen bleibt, ob auch das Kommen über die Reichstagerfraktion für die neue Regierung gelten soll. Das Agrarprogramm wird in großen Zügen dargestellt, das festhalten am außerparlamentarischen Kurs angehängt wird.

Die deutsch-nationale Reichstagerfraktion war heute vormittag verammelt. Im Fraktionszimmer wurde es recht lebhaft gegangen zu sein. Augenberg drängte darauf, daß die Deutsch-nationale einen Mißtrauensantrag zu stellen, um das Kabinett Stöning sofort zu fällen und Neuwahlen zu erzwingen. Content sollte von dem Mißtrauensantrag Schiele ausgenommen werden, trotzdem er sich mit dem deutsch-nationalen Bundesgenossen abgeben hat. Aber außer den unbedingten Stützern Augenbergs will keine Gruppe der deutsch-nationalen Fraktion Neuwahlen, die nur den Reichstagerfraktion Övman bringen würden.

Die Regierungserklärung wird den Reichstag und den Weiler des Kabinetts Meinung verhandeln, Finanz- und Agrarprogramm,

Dreimächte-Pakt gesichert

London, 1. April | Ullstein-Nachrichtendienst

Die japanische Delegation teilt heute der englischen und amerikanischen Delegation mit, daß die Regierung in Tokio dem Kaiser von Japan empfohlen habe, mit einigen Vorbehalten die amerikanischen Vorbehalte über große Kreuzer und U-Boote abzunehmen. Sobald die vollständige Genehmigung eingetroffen sei, würde die japanische Delegation bereit sein, ein entsprechendes Abkommen zu unterzeichnen. Auch dieses japanische Engländer.

kommen ist nunmehr auf alle Fälle die Möglichkeit des Abschließens eines Dreimächteabkommens zwischen England, Amerika und Japan gesichert.

Die amerikanische Delegation teilt bekannt, daß die drei Admirale, die der Delegation beigetreten sind, am 14. April die Aufreise nach Amerika antreten werden, die am 14. April die Verhandlungen, soweit Amerika an ihnen interessiert ist, beendet seien und legt nur noch politische Verhandlungen in Frage können, die von den Politikern der Delegationen geführt werden müssen.

Der geistreiche französische Politiker Henri de Jouvenel hat in der französischen Zeitschrift „Revue de France“ ein Worterbuch über den Gebrauch der Londoner Flottenkonferenz veröffentlicht, das an satirischen Spitzen, vor allem gegen seine eigenen Landsleute, nichts zu wünschen übrig läßt.

A. Abrechnung. Einiges auf der Konferenz nicht zugelassenes Thema.

B. Freiheit der Meere. Freiheit für die Vereinigten Staaten von Amerika, über die Ozeane zu verfügen.

B. Admiralität (großbritannienisch). Internationaler menschenfreundlicher Unternehmungen.

C. Großbritannien und Irland. Ausgezeichnete Staatsmänner mit einer Bevölkerung von 400 Millionen Menschen, das in bezug auf Verantwortlichkeit mit der Schweiz gleichgestellt werden will.

C. Reconautil. Junges Weinfeld, deren Ertragsmöglichkeiten die Beschäfte der Flottenkonferenz in den meisten Fällen über den Dausen werden.

D. Gleichheit. Ein Wort, das aus dem Gebrauch gekommen ist und durch das Wort Parität ersetzt wurde.

D. Brand. Französischer Staatsmann, der bereits einige Wochen vor dem General Ratifiziert geflohen wurde. Man nimmt an, daß er nach Schluß der Konferenz wieder zum Vorschein kommt.

E. Henderson. Engländer Minister des Auswärtigen, gleich seinem Kollegen Brand in gleicher Weise bis zur Beendigung der Konferenz geflohen.

E. Europa. Jüdischer Einseitenbund, dessen Mitglieder in ihrer Wehrkraft zur Londoner Konferenz nicht zugelassen wurden.

F. Humanität. (Siehe Brand, C.)

F. Flotte. Anknüpfung von im allgemeinen verstoßenerartigen Övlden, die einem freiwilligen Tode geweiht sind.

J. J. Schiffsmobil. Mit dem sich Frankreich begnügen soll. Japan. Staat, der durch die Flottenkonferenz zum Ritter zwischen Europa und Amerika gemacht wurde.